

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 14

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hinzufügen sich erdreiste und dadurch mit dem jedem Schweizer als etwas unanständig Reines gelten den Namen Unfug treibe. Anschliessend hieven knüpft der Korrespondent des „Luz. Tagbl.“ folgende Bemerkung:

„Als vor einiger Zeit der Hotelangestellten-Verein den Namen „Union Helvetia“ sich beilegte, wirkte die „Arroganz“ inner und ausser der Presse nicht übel Staub auf, und bin auch ich der Ansicht die HH. Kellner und Compagnia bella hätten den hehren Namen „Helvetia“, nach welchem sich zu nennen kein Schützen-, kein Turn-, kein Gesangverein anmassst, füglich in Ruhe lassen können; aber schliesslich wollen die Leute nichts Unsauberes, und da bekanntlich Bescheidenheit nicht gerade zu ihren Schwächen gehört, — man kommt ja weiter ohne ihr, — hat man nach und nach sich gefügt bzw. geschwiegen und vergessen.“

Die Generaldirektion der „Union Helvetia“, welche nie erwartet hätte, dass ein Blatt von der Bedeutung des „Luz. Tagbl.“ seine Spalten solchen Ge hässigkeiten offen halten würde, hat nun beschlossen, gegen die Redaktion des betr. Blattes einen Prozess anzustrengen; ob in Bezug auf den den Hotelangestellten vorgeworfenen Mangel an Bescheidenheit oder aber desshalb, weil der betr. Korrespondent es als „Arroganz“ bezeichnet, dass sich der Verein den Namen „Union Helvetia“ beilegte, ist nicht gesagt. Anfangs nannte sich der Verein „Union Winkelried“, zur Zeit der Gründung der militärischen eidgenössischen Winkelriedstiftung wurde er jedoch veranlasst, diesen Titel niederzulegen.



Arosa. Herr F. Steger von Luzern übernimmt das Hotel „Viktoria“.

Interlaken. Das Hotel Victoria ist seit 1. ds für die Saison 1895 geöffnet.

Bex. Le Grand Hôtel des Salines et ses Bains sont ouvert depuis le 1er avril.

Reims. Ueber die Champagner-Firma Veuve Théophile Roederer u. Co. in Reims ist der Konkurs eröffnet.

Ceylon. Die Colombo Hotel Company (Grand Hotel in Ceylon) beschloss für 1894 eine Dividende von 15%.

Ragaz. Grand Hotel „Hof Ragaz“ ist seit 15. März eröffnet und erfreut sich, wie uns mitgeteilt wird, bereits eines guten Besuches.

Rauchfreies Heizmaterial. Diese Woche finden auf dem Vierwaldstätter See Probefahrten statt mit rauchfreien, von einer Stettiner Firma gelieferten Briquettes.

Bad Ems. Herr Christian Balzer hat seine Hotels und Badehaus „Prinz von Wales“ und „Römerbad“ in Bad Ems an seinen Schwiegersohn Herrn Carl Rückert verpachtet.

Basel. Laut der Zusammenstellung des Polizeidepartements haben während des verflossenen Monats März in den Gasthäusern Basels 9846 Fremde genügtigt. (März 1894 9745).

New-York. Ein Hotel für Frauen (Woman's Hotel) soll hier gebaut werden. Die Vorzüge sollen billige Preise, häusliche Bequemlichkeit und keine eisernen Hausregeln (no iron-bound regulations) sein.

Boston. Ein neues Hotel ist unter dem Namen Castle Square, dem Theater gleichen Namens gegenüber fertiggestellt worden. Es ist sechs Stockwerk hoch und gehört zu den schönsten Gebäuden der Stadt.

Mülhausen. In hier hat sich nun definitiv der „Verkehrsverein für Mülhausen und Umgebung“ gegründet und wurde in das Direktionskomitee u. A. auch unser Mitglied, Herr E. Graeb vom Hotel Central in Mülhausen gewählt. Als Leiter des Bureaus ist Herr H. Klein, z. Z. Sekretär des Verkehrsgebäude in Basel, ernannt worden.

Hunde-Sport. Vom 11. bis mit 13. Mai findet in Basel eine internationale Hunde-Ausstellung statt. Wie aus dem Liserenteil ersichtlich, versendet die Ausstellungskommission dieser Tage an eine Anzahl Hotels die Plakate und stellt an die Empfänger das freundliche Ansuchen, die Plakate an geeigneten Orte anbringen zu wollen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 9. bis 15. März: Deutsche 636, Engländer 470, Schweizer 224, Holländer 122, Franzosen 83, Belgier 99, Österreicher 35, Amerikaner 22, Portugiesen, Spanier, Italiener 35, Russen 62, Dänen, Schweden, Norweger 24, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Summa 1824. Davon waren Passanten 60.

Berlin. Die Nachricht von einem Riesenhotel, das man in amerikanischen Dimensionen zu erbauen beabsichtigt, macht wieder einmal viel von sich reden. Das es gerade in Berlin an Hotels fehlt, kann man nicht behaupten. Thatsächlich sind mit einigen Hotelbesitzern Unterhandlungen angeknüpft, doch glauben diese selbst nicht, dass das Projekt wirklich zur Ausführung gelangt.

Herr Ludwig Kurth † in Berlin, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Vereins Berliner Köche, Lehrer der Kochkunst und Redakteur der Fachschrift „Die Küche“, ist am 16. vor. Mts. im Alter von 78 Jahren gestorben. Er hat auch ein vor treffliches „Illustrirtes Kochbuch herausgegeben, welches bereits 12 Auflagen erlebte. Zahlreiche Nachrufe rühmen die vor trefflichen Eigenschaften, welche den Verstorbenen als Fachmann wie als Mensch zierten.

Kurhotel bei Ragusa. Das Zustandekommen dieses vom Lloyd-Präsidenten Baron Kalchberg eingeleiteten Unternehmens ist vollkommen gesichert. Das Aktienkapital von 350 000 fl. ist wohl eingezahlt, und die zum Bause des Hotels nötigen Grundstücke vor der Porta Pille von Ragusa sind bereits angekauft. Die mittlere Wintertemperatur von Ragusa ist höher als jene von Nizza. Wenn die Mittel ausreichen, soll auch in Cattaro ein kleines Hotel errichtet werden.

Fachvereine. Der Genferverband der Hotelangestellten mit Sitz in Basel und der Deutsche Kellnerbund mit Sitz in Leipzig planen eine Versammlung und finden zu diesem Beifeste beiderseits im Mai Delegiertenversammlungen statt. Der Zukunftsverein soll den Namen „Gasterea“ führen. Glücklich gewöhnt dürfte derselbe für einen beinahe exklusiven Kellerverein kaum sein, da die Bezeichnung vom griech. *gaster* (Magen) abstammt und *Gasterea* nach Brillat-Savarin die Physiologie des Geschmacks bedeutet, also eher als Titel eines Kochvereins geeignet wäre.

Eine absurde Stelle ist im „Bazar“ (Illustrirte Damen-Zeitung aus Berlin), Nr. 12 vom 25. März 1895, im Roman „Der tolle Hako“ von Rudolf Stratz zu lesen. Sie lautet: „Und dann brauste der Gotthard-Schnellzug mit ihm dahin an den Schwarzwald-Bergen vorbei nach Basel und durch das **flegelhaft Land der Schweiz**, unter Stein und Schnee hindurch in die Maisfelder der Lombardei und brachte ihn wohlbeholt die palmengeschmückte, lachende Riviera entlang nach dem Bahnhof von Nizza.“ Nun wissen wir bereits aus dem Munde eines grossen deutschen Staatsmannes, dass die Schweiz ein „wildes Land“ ist; das aber unsere Heimat, welche jährlich von vielen tausenden Deutschen besucht wird, einen so gemeinen Namen verdient, kann jedenfalls nur der besonders feine gebildete Verfasser des Romans, R. Stratz, wissen. Wir empfehlen deshalb genannte Zeitung angeleitet höchst unsrer Frauen und Töchtern,heimerkt hierzu das „Luz. Tagbl.“ Auch dürfte aus Dankbarkeit der „Bazar“ unsrer Hotelliers als Insertionsorgan empfohlen werden.



Briefkasten.

Nach Zürich. Das „Internationaal Reishureau“ in Arnhem (Niederlande) ist schon letztes Jahr beleuchtet und zwar nicht in rosigen Farben.

Na-h Menton. Sie finden also, dass seit dem die „Revue“ mit so wuchtiger Hand in das Wespennest der schwindel- und zweifelhaften Verleger hineingriffen hat, die Riviera umso mehr von diesen Helden heimgesucht wird? Es ist uns schon des öftern von Schweizer Hoteliers versichert worden, dass die persönlichen Belästigungen seitens der Annoncenjäger ziemlich nachgelassen, indem ein Teil sich überhaupt nicht mehr schen lässt und die andern besehederter auftreten. Wir bedauern sehr, unser Einfluss nicht auch über die ganze Riviera gelten zu können, was ja übrigens sehr leicht wäre, wenn unser Blatt in jüngster Gegend mehr gehalten würde.

Nach Interlaken. Wir können dem Hoteladressbuch von A. Gollschmidt keinen grossen Wert beimessen. Es wird auch hier, wie immer, sehr von gewissen klingenden Umständen abhängen, ob ein Hotel empfehlenswert ist oder nicht. Auch ist in dem uns von Ihnen eingesandten Zirkular nirgends Erwähnung gethan, wie gross die Aufage sei. Wenn man auch stets geneigt ist, die angegebene Höhe einer solchen in Zweifel zu ziehen, so scheint es uns doch nicht richtig, wenn dieselbe ganz tot geschwiegien wird. Auch ersieht man nicht, wird das Buch verschenkt, verkauft oder wird es herausgegeben, um in den Buchhandlungen als Ladenbücher zu dienen; item, es hat uns in dem ganzen Zirkular nichts angesprochen, als der vom Verleger als „ausserordentlich ließ“ bezeichnete Insertionspreis, 75 Mk. per Seite. Sie verstehen uns ja. Auch dass er jede vorherige Anzahlung ausschliesst, ist sehr schon gesagt.

Au den Fragesteller. Ueber den Herausgeber des „Illustrirten Reis-führers“, W. Luksch in Wien, lesen wir in der „Gastere“ vom 15. März eine interessante Gerichtsverhandlung. Frau Luksch hatte ihrem Gatten vorgeworfen, dass er ein Schwindler und Sch...t sei. Dieser Aeusserungen wegen strengte Herr Luksch an und nun hat diese den Wahrheitsbeweis angetrieben und ihren Mann in seiner Eigenschaft als Verleger und Publizist als unlauteren Geschäftsmann geschildert und noch weitere schwindelhafte Momente angeführt, so dass vom Gericht der Wahrheitsbeweis für die Aeusserung Schwindler als erbracht betrachtet wurde. Hierauf wollte Frau Luksch auch den Wahrheitsbeweis für das Wort Sch...t anstreben, ihr Gatte zog aber vor, die Ehrenbeleidigungsklage zurückzuziehen. Vieelleicht ist die Anführung dieser Thatsachen geeignet, Ihnen genügenden Aufschluss über das Lukschs Unternehmen zu geben.

Nach Lausanne. Ihre Vermuthung ist nicht ganz richtig; obwohl Ihnen bis zur Stunde nichts bekannt geworden, dass an andern Orten Beratungen gepflogen werden, um das Kollektiv-Vorgeren der Lausanner Kollegen in Reklameangelegenheiten nachzuahmen, so wissen wir doch bestimmt, dass verschiedenorts dieses Thema schon an mehreren Vereinsitzungen als Hauptthematik figuriert. So z. B. haben wir in Erfahrung gebracht, dass der Annoncenpächter eines der ersten Kursbücher Deutschlands bei der Entgegnahme einer Kollektiv-Annonce von 10 Hotels ein und derselben Stadt die Erklärung abgegeben hat, er könnte Kollektiv-Anzeigen nicht in sein Buch aufnehmen, *wenngest solange nicht, als sich in denselben das Bestreben ausdrücke, dadurch an Raum und Insertionsgebühren zu sparen*. Was das heissen will, sagen Ihnen folgende Zahlen: Nach dem Tarif würden 2 Seiten für die Kollektiv-Anzeige 185 Mk. für die 4 Sommermonate gekostet haben, nun aber verlangt der Inseratenpächter für denselben Raum 528 Mark, also beinahe drei mal mehr. Die betr. Hoteliers haben diese Unverschämtheit damit beantwortet, dass sie betr. Kursbuch auf der Liste ihrer Insertionsorgane einfach gestrichen und sich gegenseitig das Wort gegeben haben, auch einzeln das betr. Buch nicht zu berücksichtigen. Wenn anderorts ein Gleichtes geschieht, dann wird der betr. Herr schon „mürbe“ werden.

Ein Fachmann,

Besitzer eines Hôtels in einem Kurort in Italien, wünscht für den Sommer die

Leitung eines Hotels in der Schweiz oder ähnliche Stellung. **Salair nicht beansprucht.** Offerten sub **H 953 R** an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus guter Familie, welche einige Kenntnisse im Serviren besitzt, sucht Stelle zur völligen Ausbildung derselben. Offerten sub **H 954 R** an die Expedition dieses Blattes.



Speise- und Weinarten in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.



Stelle-Gesuch.

Ein junges Fräulein von angehendem Äussern u. gründlicher Kenntnis des Hotelfaches wünscht eine Stelle als

Stütze der Hausfrau event. auch als **Saaltöchter**

in ein besseres Hotel. Beste Referenzen sowie Photopraphie stehen zu Diensten. Offerten sub **H 966 R** an die Expedition dieses Blattes.

Pâtissier-Volontärstelle

sucht ein 18 Jahre alter, gesunder, kräftiger Jüngling. Derselbe hat eine dreijährige Lehrzeit als Pâtissier durchgemacht und würde eventuell auch Stelle als

Kochlehrling

annehmen, am liebsten in der französischen Schweiz. Sehr gutes Lehrzeugnis zur Verfügung. Eintritt vom 1. Juni an nach Belieben. Offerten sub **H 963 R** an die Expedition dieses Blattes.

Gasthaus- & Fuhrhalterei-Verkauf.

In grösster Kantonsstadt, wegen Krankheit des Besitzers: Alt renommiertes Gasthaus mit Tanz- und Speisesälen, Stallung und Remise, hauptsächlich Weinkonsum.

Eine best frequentierte Fuhrhalterei mit 16 Pferden und grossem Wagenmaterial kann mitgekauft werden.

Dieses Geschäft ist bestens zu empfehlen. Gefl. Anfragen befördert sub **H 966 R** die Expedition der „Hôtel-Revue“, Basel.

Hotel- & Gasthof-An- & Verkauf.

Zur Vermittlung von Ankauf und Verkauf von Hotels, Gasthäusern und Restaurants etc. empfiehlt sich unter Zusicherung streng reeller Bedienung das Spezialgeschäft von

H. Steiner, Limmatquai 76, Zürich.

Gasthaus am Zürichsee zu verkaufen.

Alt bekanntes, gut begangenes Haus. Geschäftsreisende, Sommerringäste und viele Hochzeiten und Anlässe. Für tüchtige Wirtsleute sichere und reiche Existenz. Bedingungen günstig.

Gefl. Anfragen sub **H 967 R** befördert die Expedition der „Hôtel-Revue“, Basel.

